

Patrick Henningsen: Kriegstromein – Der US- und Israel-Countdown gegen Iran

Sieh das vollständige Interview: https://www.youtube.com/live/yP7u_4HmjJE?si=wQswYIAwrig_Nt4h

Folge mir: Substack: https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page

X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

[utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

#Nima

Was wir heute aus dem Wall Street Journal erfahren haben, sind zwei Dinge, zwei neue Entwicklungen. Erstens berichtet das Wall Street Journal, dass das US-Militär sich darauf vorbereitet, in den nächsten Tagen Schiffe mit Verbindung zu Iran zu entern – das habe ihnen ein Regierungsvertreter bestätigt. Und zweitens haben wir heute aus einer Sicherheitsbesprechung erfahren, dass Donald Trump, zusammen mit General Ken und Pete Hacks vom Kriegsministerium, darüber sprechen, wieder in den Krieg einzutreten, falls bis Ende dieser Woche keine Einigung erzielt wird. Wie verstehen Sie, was da gerade passiert?

Und dieses neue, na ja, wir hatten ja die Öffnung der Straße von Hormus. Dann kam Donald Trump und hat mit seiner Rhetorik weit mehr als nur sieben oder acht Vorwürfe draufgepackt. Und wir gewinnen. Wir gewinnen deutlich. Und sie werden die Straße von Hormus nicht schließen. Heute haben wir erfahren, dass die Straße von Hormus auf der Route vollständig unter iranischer Kontrolle steht und die Durchfahrt dort nur eingeschränkt möglich ist, also nicht wirklich offen. Und wie ich gerade erwähnt habe, gibt es zwei neue Schritte der Trump-Regierung im Zusammenhang mit dem Krieg. Wohin führt das alles?

#Guest

Leider, Nima, sieht es so aus, als hätten sich unsere größten Befürchtungen bestätigt. Genau das meinte ich, als sie dieses sogenannte Waffenstillstandsabkommen oder die Gespräche in Islamabad angekündigt haben. Für mich war einfach klar, dass sich an der Art und Weise, wie die Vereinigten Staaten sich auf Verhandlungen vorbereiten, nichts Grundlegendes geändert hat. Die Leute, die sie geschickt haben, waren keine geeigneten, echten Diplomaten. Sie haben zwei der undurchsichtigsten Personen geschickt, die man sich vorstellen kann – im Grunde genommen israelische Verbündete. Das sind Steve Witkoff und Jared Kushner. Und sie wurden geschickt, um sicherzustellen, dass nichts passiert. Aus demselben Grund hat schon die Trump-Regierung sie nach

Moskau entsandt, um angebliche Gespräche zwischen Russland und der Ukraine zu leiten. Witkoff und Kushner werden geschickt, um sicherzustellen, dass nichts passiert. Sie sind da, um zu verhindern, dass es zu einer politischen Einigung kommt.

Deshalb sind sie dort im Einsatz. In diesem Fall arbeiten sie im Auftrag Israels. J.D. Vance wurde geschickt, um dem Team ein gewisses Maß an Legitimität zu verleihen. Aber auch, falls alles völlig schiefgehen sollte, könnte er den Großteil der Schuld auf sich nehmen. Er ist also so etwas wie ein Puffer, wenn man so will, für die Trump-Regierung. Er selbst hat keinerlei Legitimität, keine eigene Handlungsfreiheit, keine Autonomie. Wahrscheinlich versteht er die Themen auch nicht besonders gut. Er wirkte unvorbereitet und schien vieles einfach spontan zu erfinden, sozusagen aus dem Bauch heraus zu handeln – wie wir in Amerika sagen, „to wing it“. Deshalb hatte ich auch keinerlei Erwartungen, dass das eine ernsthafte Verhandlung sein würde. Es wirkte wirklich so – und das habe ich damals auch gesagt – als wollten sie einfach Zeit gewinnen, um sich neu zu bewaffnen und wieder aufzustellen.

Israel brauchte diese Zeit, um sich neu zu positionieren. Und man muss auch verstehen, dass das Spiel, das die USA und Israel mit der Welt spielen, darauf abzielt, den Eindruck zu erwecken, sie seien zwei getrennte Akteure. So, als würden sie unabhängig voneinander handeln und die Vereinigten Staaten versuchten, Israel zurückzuhalten, und so weiter. In Wirklichkeit arbeiten sie bei ihren Angriffen eng zusammen. Und im Moment, denke ich, ist es ziemlich sicher, dass die USA, die Trump-Regierung und Netanjahu einen gemeinsamen Angriff auf den Iran planen. Das wird abgestimmt geschehen, zusätzlich zu dem, was Israel im Libanon unternimmt. Israel hat den Waffenstillstand im Libanon nicht eingehalten, obwohl er angekündigt wurde. Und ich glaube, der Iran ist sich dessen sehr bewusst. Aber auf eine gewisse Weise hat die Führung in Teheran all das in ihre Kalkulation mit einbezogen.

Sie haben Trumps unberechenbare öffentliche Aussagen und all das widersprüchliche Hin und Her bei Politik und Behauptungen längst eingepreist. Sie haben auch einkalkuliert, dass Israel sich niemals an irgendeine Art von Waffenstillstand halten wird. Das hat es in seiner Geschichte noch nie getan. Was Israel normalerweise tut, ist, ein großes Ereignis zu nutzen, bei dem sie wissen, dass die Aufmerksamkeit der Welt woanders liegt. Das nutzen sie dann meist, um sich einen Vorteil zu verschaffen – über Gebiete, die sie begehren, die sie stehlen oder besetzen wollen. Und das haben sie in der Geschichte immer wieder getan. Ich denke, genau das haben sie auch diesmal gemacht. Man hat den Angriff auf den Libanon gesehen, das Massaker an libanesischen Zivilisten, an Frauen und Kindern – eines der schlimmsten überhaupt, wirklich, bei einem einzigen Tag Bombardierung.

Und es gab keinerlei Widerspruch von irgendeinem europäischen Land, und schon gar nicht von den Vereinigten Staaten. Weißt du, im Allgemeinen – und ich weiß, das ist wirklich eine furchtbare Sache, Nima – aber Demokraten und Republikaner betrachten arabisches Leben nicht einmal als etwas, das überhaupt erwähnt werden müsste. Wenn ein einziger Israeli durch eine fehlgeleitete Hamas-Rakete traumatisiert wird oder stirbt, dann gibt es in den westlichen Medien eine Rundum-Berichterstattung, und überall werden Mahnwachen mit Kerzen abgehalten. Aber Israel kann ganze Häuserblocks in

einer Stadt wie Beirut in Schutt und Asche legen, Christen und Muslime gleichermaßen. Das passiert regelmäßig, und es gibt absolut keine Reaktion – weder von den US-Medien noch von irgendeinem amerikanischen Politiker. Niemand erkennt überhaupt an, dass das auch nur im Entferntesten ein Verstoß wäre, geschweige denn ein Kriegsverbrechen.

Leider ist genau das das Problem. Ich denke, in gewisser Weise stellt sich der Iran wahrscheinlich auf einen weiteren Angriff ein. Die USA und Israel werden ihre Infrastruktur angreifen. Sie werden Kraftwerke ins Visier nehmen, und wer weiß, welche anderen Anlagen und zivilen Ziele noch – höchstwahrscheinlich Brücken – und auch ihre Fähigkeit, Erdöl zu verarbeiten. Das Ziel der USA und Israels ist es, das Leben im Iran lahmzulegen, sodass es dort keinen Strom mehr gibt. Sie glauben, dass sie damit letztlich das Militär, also die Revolutionsgarden, gefügig machen können. Außerdem werden sie frühere Ziele erneut angreifen – genau das, womit Pete ja schon gedroht hat.

Er sagt im Grunde: „Ihr versucht, euch aus eingestürzten Tunneln herauszugraben, und wir beobachten euch aus der Luft. Das ist kein fairer Kampf. Wir werden euch vernichten. Wir warten nur auf den richtigen Moment.“ Was Trump also gemacht hat, ist, eine Art falsches Paradigma aufzubauen, wenn man so will. Genau darum ging es bei all diesen erratischen Tweets von Trump – und bei seinen Behauptungen, dass der Iran alles angereicherte Uran abgeben werde, dass sie die Straße von Hormus für immer öffnen würden und all diese Dinge. Trump lässt es so aussehen, als hätten die Iraner Dingen zugestimmt, denen sie in Wirklichkeit nie zugestimmt haben.

Er macht das alles nicht über offizielle Regierungskanäle, sondern über sein Truth-Social-Konto, also eine Internetplattform, die ihm selbst gehört. Wenn man drüber nachdenkt, ist das schon ziemlich absurd. Aber so tut die US-Regierung im Moment eben so, als wäre sie ein legitimes Gebilde. Und jetzt wollen sie so eine Art israelisches Scheinbild schaffen, wenn man so will. Sie wollen sagen: Iran hat das angeblich getan, wir haben ihnen ein völlig faires Abkommen angeboten, und sie haben sich einfach abgewandt. Das ist im Grunde das Gleiche, was man damals zu Jassir Arafat gesagt hat, während des Oslo-Friedensprozesses. Da hieß es: Wir haben den Palästinensern ein gutes Angebot gemacht, aber sie waren gierig, und ihre Führung ist korrupt. Und deshalb blieb uns nichts anderes übrig, als – na ja – mit Apartheid, ethnischer Säuberung und dem Bau von Siedlungen zu beginnen.

Ich meine, das ist – das ist eine typische israelische Verhandlungstaktik. Man schreibt der Gegenseite Dinge zu, die sie nie gesagt hat, oder Angebote, die sie nie gemacht hat. Oder man behauptet, das eigene Angebot sei unglaublich großzügig, obwohl man die andere Seite in den Verhandlungen über den Tisch zieht. Und wenn sie das dann nicht akzeptiert, heißt es: Ich hab dir doch ein faires Angebot gemacht – jetzt bring ich dich im Grunde um. Das ist im Wesentlichen der Rahmen israelischer Verhandlungen. Und leider haben sich die Vereinigten Staaten inzwischen fast vollständig in eine Art israelisch geprägte Entität verwandelt – in ihrer Art, Verhandlungen zu führen, Drohungen auszusprechen und menschliches Leben völlig zu missachten. Leider könnte man im Moment genauso gut die israelische Flagge über dem Weißen Haus hissen. Die amerikanische kann man eigentlich gleich abnehmen.

Nimm sie einfach runter und hisse eine israelische Flagge, denn das ist im Moment besetztes Gebiet – Washington, D.C. Und Donald Trump ist letztlich, zumindest was die politische Dimension betrifft, ein Stellvertreter des Büros von Netanjahu. Aber leider, wenn es nur dabei bliebe, Nima, könnten wir die Situation vielleicht noch irgendwie handhaben. Doch das Ganze hat eine globale Dimension – in Bezug auf Geopolitik, Machtpolitik, Energie, Öl und Gas. Die Vereinigten Staaten verfolgen damit eine umfassendere Strategie, um die weltweiten Lieferketten im Energiebereich zu drosseln und eine künstliche Nachfrage nach amerikanischem Flüssiggas und Erdgas zu schaffen. Und das funktioniert. Damit versuchen sie, den letztlich unvermeidlichen Zusammenbruch des US-Dollars hinauszuzögern. Sie setzen diese Politik also um und glauben, sie führen gerade einen genialen Schachzug aus. Aber das ist nicht ernst zu nehmen.

Man kann nicht sagen, man wolle Frieden, wenn man Iran während der Verhandlungen sanktioniert. Man kann nicht behaupten, man suche eine friedliche Lösung, während man versucht, die Straße von Hormus zu kontrollieren – mitten in den Gesprächen in Islamabad – und dabei zwei US-Zerstörer einsetzt, um einen sogenannten False-Flag-Vorfall zu provozieren, der für die USA zum Glück gescheitert ist. Man kann nicht sagen, man wolle Frieden, wenn man iranische Häfen blockiert – das ist ein Kriegsakt. Die USA haben all das in der letzten Woche getan. Ich denke also, sie bereiten sich vor, sie verlegen militärische Kräfte in die Region, Nima, und sie bereiten sich auf die nächste Runde des Krieges vor. Was soll dieser Präsident sonst tun? Was soll Israel sonst tun? Sie befinden sich in einem dauerhaften Eskalationsmodus. Sie sind nicht in der Lage, zu deeskalieren. Sie stecken fest in dem, was Experten für internationale Beziehungen – und auch John Mearsheimer – eine Eskalationsfalle nennen würden.

#Nima

Ich finde, die Frage, die Sie gestellt haben, ist wirklich wichtig. Was können sie sonst tun, wenn wir wissen, dass das Ergebnis für die Vereinigten Staaten bisher nicht das war, was Donald Trump sich erhofft hatte? Also, was sind im Moment die größten Hindernisse, um zu irgendeiner Art gegenseitigem Verständnis zu kommen, während sie gleichzeitig, wie sie es nennen, einen massiven Angriff vorbereiten? Ich glaube nicht, dass sie in der Lage sein werden, in den Untergrund zu gehen. Wenn sie das tun, hätte das enorme, wirklich enorme Folgen – für Donald Trump persönlich und für seine Regierung. Es würde viele Opfer geben. Das wäre das Ergebnis für die Vereinigten Staaten. Und Iran weiß das, weil Iran sich verteidigt. Sie sind bereit, so viel zu opfern, wie sie können. Aber die Vereinigten Staaten greifen Iran an. Und das wäre ein ernstes Problem für Donald Trump selbst. Wie soll ihm das helfen? Nehmen wir an, sie greifen Iran mit einem massiven Luftangriff an – was wäre Ihrer Meinung nach das Ergebnis davon?

#Guest

Ich denke, da hast du recht. Bodentruppen – nach dem gescheiterten Einsatz – ich meine, Pete Hegseth hat das schlimmste Desaster der Spezialkräfte in der modernen US-Militärgeschichte zu verantworten. Es ging um den Versuch, in Isfahan angereichertes Uran zu erbeuten, und das endete

in einem völligen Fiasko – mit Rekordverlusten bei US-Flugzeugen und so weiter. Das war ihr Versuch, sozusagen ein Testlauf, um zu sehen, ob man Truppen am Boden in den Iran schicken könnte. Und es war ein kompletter Fehlschlag. Aber die Medien haben mitgespielt und das Ganze vertuscht. Niemand in den USA, niemand in Washington, spricht darüber, weil es als heikel gilt – zumindest hat das Weiße Haus sehr deutlich gemacht, dass jeder, der das Vertrauen in diese Regierung untergräbt, die nationale Sicherheit gefährdet.

Also gut, das betrifft auch die Presse, die über das Pentagon berichtet oder darüber, was das sogenannte Kriegsministerium gerade macht. Das Ganze liegt im Moment tatsächlich vor Gericht in den USA – es geht darum, dass die Presse eingeschränkt wird, wenn sie über diese Regierung berichtet. Das ist beispiellos. So etwas habe ich in meinem Leben noch nicht erlebt. Also, wenn sie keine Bodentruppen einsetzen können – und ich glaube nicht, dass sie das tun – dann bleibt ihnen nur eine Option: weiter Luftangriffe zu fliegen. Diese Karte können sie also ausspielen, Nima. Und leider sieht es so aus, als würden sie das auch tun, weil das die einzige Karte ist, die sie noch haben. Aber das Problem ist: Je länger sie das durchziehen, desto weniger bringt es. Das ist jetzt, was, die dritte oder vierte Runde seit dem achtundzwanzigsten Februar.

Und trotzdem, wenn man sich anschaut, was die USA erreicht oder verloren haben, dann ist es für die Vereinigten Staaten einfach immer schlechter geworden – politisch, wirtschaftlich, und ich würde sagen, sogar militärisch. Sie behaupten, das sei ein militärischer Sieg für Amerika. In Wahrheit ist das eine große historische Niederlage – aber eigentlich keine historische Niederlage im klassischen Sinn. Ich meine, man kann sich ja aussuchen, was man tut. Man könnte sich jedes beliebige Land auf der Welt aussuchen, es bedrohen und dann Schein-Friedensgespräche führen. Und diese Scheinverhandlungen könnte man nutzen, um einen Überraschungsangriff zu starten, das Land zu bombardieren, den Staatschef zu töten oder zu entführen – was auch immer. Man kann das mit jedem Land auf der Welt machen. Aber wissen Sie, die Geschichtsschreibung wird das nicht als großen Sieg darstellen. Sie wird das als einen nicht erklärten, illegalen, schmutzigen Angriffskrieg bezeichnen.

Also, sie werden hier keinen Sieg für sich beanspruchen können. Kurzfristig, denke ich, wird es noch mehr Schaden geben, und die Vereinigten Staaten werden gezwungen sein, irgendwie zu reagieren. Ich hatte eigentlich gedacht, dass Trump hier den Sieg erklären würde. Es sah so aus, als wollte er eine Siegesgeschichte aufbauen, nach dem Motto: Schaut her, ich habe die Iraner an den Verhandlungstisch gezwungen, sie haben nachgegeben, wir haben ein Abkommen, die Meerengen sind offen, und jetzt geht's weiter – vielleicht mit einer Invasion in Kuba oder was auch immer als Nächstes auf der Agenda dieses Präsidenten steht. Aber ich glaube nicht, dass das hier möglich ist. Ich denke wirklich, sie sind mit Iran an eine Wand gestoßen. Und weißt du, Nima, das andere ist Folgendes – das ist wirklich wichtig: Wie wird das am Ende eigentlich entschieden werden?

Ich meine, man kann weiter bombardieren, Luftangriffe fliegen, Iraner töten und all diese Dinge tun – und sich dann damit brüsten, wie viele Frauen und Kinder man getötet hat. Genau das machen Leute wie Pete Hegseth und auch dieser Präsident. Man kann das alles tun. Aber was ist im Moment

eigentlich die rechtliche Grundlage für die Straße von Hormus? Aus völkerrechtlicher Sicht: In wessen Hoheitsgewässern bewegen wir uns da? Nun, wir reden hier über den Iran, die Islamische Republik Iran, und über Oman. Okay. Und was ist der Kontext? Das ist nicht normal. Das ist keine Friedenszeit. Das ist Kriegszeit. Und es wird Kriegszeit bleiben.

Iran hat also nach internationalem Recht und nach geltender Praxis das Recht, sich zu schützen oder Maßnahmen zu ergreifen, um direkte Bedrohungen seiner Sicherheit abzumildern. Denn es war Opfer eines nicht provozierten, nicht erklärten Angriffskriegs der Vereinigten Staaten und Israels. Solange diese Situation nicht gelöst ist, muss es ein Übergangsabkommen geben, das schließlich zu einem Vertrag führt. Und bis dahin hat Iran nach dem Völkerrecht das Recht, sein unmittelbares Umfeld – in diesem Fall seine Hoheitsgewässer und Sicherheitsinteressen – so zu verwalten, wie es das in einem Kriegszustand für richtig hält. Das bedeutet, dass die normale Freiheit der Schifffahrt ausgesetzt ist. Die Vereinigten Staaten und Israel haben diese Ordnung gebrochen. Sie haben diese Situation geschaffen.

Wir befinden uns im Kriegszustand. Also stellt sich die Frage: Wie kommt man zu einem Abkommen oder einem Vertrag? Dafür braucht man ein kompetentes diplomatisches Team – diszipliniert, geduldig und entschlossen. Und es braucht den politischen Willen, um am Ende zu einer Vereinbarung zu kommen, die beide Seiten glaubwürdig respektieren. Die Vereinigten Staaten sind im Moment auf beiden Ebenen disqualifiziert. Und Israel spielt dabei überhaupt keine Rolle. Das bedeutet, wir steuern darauf zu – es gibt keinen Weg, die Straße könnte... Iran muss die Kontrolle über die Straße von Hormus auf unbestimmte Zeit behalten. Ich glaube nicht, dass dieser Präsident in der Lage ist, irgendeinen Vertrag zu unterzeichnen, der diesen Krieg beendet. Das wird in zwei Jahren nicht passieren. Es ist einfach nicht möglich. Das wäre ein gewaltiger Schlag für Donald Trumps, na ja, galaktisches Ego.

Ich meine, er ist wie der Planet Jupiter. Er glaubt, er hätte so eine gewaltige Anziehungskraft. Er kann keine Art von Abkommen oder Kompromiss akzeptieren, geschweige denn einen Friedensvertrag. Er wäre einfach nicht in der Lage, das anzunehmen. Und genau so landet man dann in dieser Situation. Ich denke, das passt den Vereinigten Staaten ganz gut in ihre übergeordnete Strategie. Nämlich, den weltweiten Öl- und Gasfluss zu drosseln und das dann als strategischen Vorteil zu nutzen – um zu den höchstmöglichen Preisen zu verkaufen, aber auch, um zu bestimmen, wer Energie bekommt und wer nicht. Und außerdem, sie haben überhaupt kein Problem damit, die Araber fallen zu lassen – Nima, die Golfmonarchien – und sie haben sie einfach ersetzt durch ein völlig neues Becken von Petro- und Gasdollars, nämlich Europa.

Die Vereinigten Staaten haben, weil die LNG-Lieferungen aus Katar an Europas südliche Flanke derzeit stark gedrosselt sind, praktisch ein funktionierendes Monopol auf europäisches Gas. Und Gas ist geopolitisch und regional gesehen das wichtigste Druckmittel – noch wichtiger als Öl. Öl kann man fast überall auf der Welt beschaffen, bei Erdgas ist das nicht so. Wenn man dann noch bedenkt, dass Russland seine Exporte gestoppt hat, um die Stabilität des eigenen Marktes zu schützen, weil die Exportanlagen durch wiederholte ukrainische Drohnenangriffe stark beschädigt wurden – die

Vereinigten Staaten unterstützen diese Angriffe, indem sie die Ukraine unter der Trump-Regierung fördern, jedenfalls stoppen sie sie nicht –, dann sieht man das größere Bild. Und die europäischen NATO-Verbündeten, mit denen Trump angeblich ein angespanntes Verhältnis hat – ich glaube, vieles davon ist einfach Theater.

Die Vereinigten Staaten sind sehr zufrieden damit, dass die NATO und sie selbst die Ukraine als Stellvertreter unterstützen, um Russlands Fähigkeit zu schwächen, Öl und Gas zu exportieren. Die USA haben die Nord-Stream-Pipeline im Juni und Juli zerstört – genauer gesagt, sie haben sie im Juni und Juli zweitausendzweiundzwanzig während der NATO-Übung BALTOPS zweiundzwanzig für die Sprengung vorbereitet und sie dann im September, während der nächsten NATO-Übung, die im September zweitausendzweiundzwanzig stattfand, zur Explosion gebracht. Damit wurde die Grundlage für das gelegt, was wir jetzt sehen. Und natürlich ist es ein willkommener Nebeneffekt, Chinas Zugang zu ausreichenden Ressourcen zu drosseln – etwas, das sich dem US-Kongress und all den Kriegstreibern dort leicht verkaufen lässt, die glauben, China sei unser Feind.

Also, die Kontrolle über Venezuelas weltweit führende, nachgewiesene Ölreserven zu übernehmen, ist ebenfalls Teil der Strategie – genauso wie die Ausweitung der US-amerikanischen Produktion. Wenn man sich im Moment die Erdöl- und Gas-Futures anschaut, sieht man, dass sie Rekordexporte in den Vereinigten Staaten verzeichnen, vor allem bei Erdgas. Und sie erwarten weiteres Wachstum bis zum Jahr zweitausenddreißig – mit neuen Rekordzahlen. Die gesamte Branche wird in den USA gerade umgebaut. Man kann jetzt auf jede Website wie OilPrice gehen oder auf die Seiten der Erdöl- und Gas-Handelsorganisationen, und genau darüber reden dort im Moment alle.

Es gibt einen britischen Journalisten namens Richard Medhurst, der einen hervorragenden Kurzfilm gemacht hat. Darin beschreibt er die große Strategie der Vereinigten Staaten, die im Grunde auf Piraterie und Sabotage hinausläuft – Angriffe auf iranische, russische und venezolanische Tanker auf hoher See, das Beschlagnahmen von Schiffen, das Stehlen von Öl, das Blockieren russischer Lieferungen. Und auch Großbritannien ist in diese Piraterie verwickelt. Sie arbeiten Seite an Seite mit den USA, genauso wie andere NATO-Verbündete. Genau das tun sie also. Und schauen Sie, was jetzt passiert: Sie bringen Israel dazu, auch die Gas- und Ölanlagen des Iran zu zerstören, während die USA sich dabei im Hintergrund positionieren. Aber man sollte beachten, dass sie Israel dazu gebracht haben, einen Teil dieser schmutzigen Arbeit zu übernehmen – und das hat wiederum eine Reaktion des Iran gegen die Golfstaaten ausgelöst.

Also, ich denke, Israel und die USA machen das gemeinsam. Das ist eine Verschwörung. Sie arbeiten zusammen. Das Ganze ist sehr strategisch. Israel hofft, damit seine Kontrolle und seinen Einfluss auf die Erdgasvorkommen im Levante-Raum zu maximieren und sozusagen diesen großen Wandel zu seinen Gunsten zu steuern. Und die Vereinigten Staaten sind da, um das zu ermöglichen und die globale Energiestruktur gezielt zu verändern. Das Endergebnis, unterm Strich, ist: weniger Angebot auf dem Markt. Aber niemand drosselt die US-Förderung. Die USA sind also präsent und versuchen, eine stärkere Nachfrage nach amerikanischem Öl und Gas zu schaffen – und damit den sterbenden Petrodollar zu stützen, der am Ende trotzdem untergehen wird.

Das wird den Untergang wahrscheinlich erst mal aufhalten. All diese Manöver, die die Trump-Regierung gerade vorantreibt, werden den Tod des Dollars wohl um fünf bis zehn Jahre hinauszögern. Aber passieren wird es trotzdem. Piraterie ist keine nachhaltige langfristige Strategie. Aber die Briten, die Amerikaner und wer sonst noch mitmachen will – die Israelis, die Emirate – sie werden es versuchen. Sie werden es ausprobieren, und vielleicht funktioniert es eine Zeit lang. Aber auf Dauer, glaube ich, wird es nicht erfolgreich sein. Es wird den US-Dollar wohl nicht davor bewahren, völlig abzustürzen, weil sie weiter immer mehr fürs Militär ausgeben müssen.

Im ersten Jahr unter Trump steht ein Defizit von zweieinhalb Billionen Dollar an – zweieinhalb Billionen. Das heißt, was die Regierung an Einnahmen hat, ist bis Mai aufgebraucht. Alles danach wird geliehen, und darauf zahlen sie auch noch Zinsen. Und schon bald werden die Zinszahlungen auf die US-Schulden höher sein als die Staatseinnahmen. Im Grunde macht Trump das, was er in seiner Geschäftskarriere am besten kann: Er führt eine Organisation durch die Insolvenz. Genau das ist Donald Trump – die USA in der Zwangsverwaltung. Und wahrscheinlich wurde er genau deshalb von der Oligarchenklasse für diesen Job ausgewählt, weil niemand eine Pleite so gut managen kann wie Donald Trump.